

100 JAHRE

GRÜNTENDENKMAL



1924 BIS 2024

IMPRESSUM

Herausgeber	Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., Sonthofen
Entwurf und Text	Martin Stehböck
Bildmaterial	Archiv Grüntendenkmal-Erhaltungsverein Stadtarchiv Immenstadt Fotohaus Johann Steck, München Foto Schnellbach Martin Stehböck, SABCAbw/GSchAufg, Sonthofen
Kartographie	outdooractive.com
Tourenvorschläge	Gemeinden Burgberg und Rettenberg
Satz und Druck	SABCAbw/GSchAufg BerZU FMZ
Layout	SABCAbw/GSchAufg BerZU FMZ

Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., Sonthofen

1. Vorsitzender	Alfons Kögel An der Schanz 2, 87545 Burgberg
Bankverbindung	Sparkasse Allgäu IBAN: DE 89 7335 0000 0000 0037 23 BIC: BYLADEM1ALG

100 JAHRE GRÜNTENDENKMAL



GRUSSWORT DER LANDRÄTIN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Mitglieder des Grüntendenkmal-Erhaltungsvereins,

vor genau 100 Jahren, am 31. August 1924, wurde dieses beeindruckende Denkmal eingeweiht. Ein Denkmal, das nicht nur die Geschichte unseres Landes, sondern auch die Opfer von Krieg und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart würdigt.

Das Jägerdenkmal erinnert an die 3.000 Toten des Jägerregiments 3, die im Ersten Weltkrieg auf verschiedenen Kriegsschauplätzen ihren Dienst verrichteten und einen hohen Blutzoll entrichten mussten. Es steht nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die gefallenen und vermissten Gebirgssoldaten der Wehrmacht sowie für die Toten und Gefallenen der Gebirgstruppe der Bundeswehr.

In einer Zeit, die von Kriegen, Terror und Hass gezeichnet ist, gewinnt ein Mahnmal wie das Jägerdenkmal eine noch größere Bedeutung. Es erinnert uns daran, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und alles zu tun, um Frieden als höchstes Gut anzustreben und dauerhaft zu bewahren. Die unvorstellbaren Mühen, die beim Bau dieses Denkmals vor 100 Jahren aufgebracht wurden, mahnen uns, die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft nicht zu vergessen.

Leider hat das Jägerdenkmal seinen Anspruch bis in unsere Zeit noch nicht erfüllen können. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass es weiterhin als Botschafter für Frieden, Freiheit und Sicherheit erhalten bleibt und liebevoll gepflegt wird. Dies wäre ohne das jahrelange und bewundernswerte Engagement des Vorstands und der Mitglieder des Grüntendenkmal-Erhaltungsvereins nicht möglich.

Im Namen aller Mitbürgerinnen und Mitbürger möchte ich dem Verein herzlich für das unermüdliche Engagement danken, das den Erhalt des Jägerdenkmals auf dem Grünten nicht nur heute, sondern auch für

100
JAHRE
GRÜNTENDENKMAL

Indra Baier-Müller
Landrätin



kommende Generationen sicherstellt. Möge dieses Denkmal weiterhin seine wichtige Rolle als Mahnmal für die Schrecken der Vergangenheit und als Botschafter für eine friedliche Zukunft erfüllen.

Ihre

Indra Baier-Müller
Landrätin



100
JAHRE
GRÜNTENDENKMAL

Nikolaus Weißinger
Erster Bürgermeister
Rettenberg

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

für mich als erster Bürgermeister der Gemeinde Rettenberg ist es eine besondere und große Ehre, einen kleinen Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum unseres Grüntendenkmals beitragen zu dürfen. Zumal es der ehem. Bürgermeister von Rettenberg, Herr Otto Berkmann, gewesen ist, der den Weg für den Bau des Denkmals auf unserem Hausberg, dem Grünten, vor über 100 Jahren bereitet hatte.

Das Grüntendenkmal der ehem. 3er Jäger aus dem ersten Weltkrieg steht seit 1923 und wurde 1924 unter heute kaum mehr vorstellbaren Anstrengungen auf dem Grünten fertiggestellt und eingeweiht.

Dieses Denkmal ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und Denk- aber auch Mahnmal zugleich. Mahnmal vor allem für den Frieden einzustehen. Kaum jemand hätte sich nach dem 1., vor allem aber nach den Schrecken des 2. Weltkrieges bis vor wenigen Monaten vorstellen können, dass in Europa je wieder ein Krieg herrschen wird. Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wurden wir eines besseren

belehrt. Dass trotz der Abermillionen von toten Soldaten und Zivilisten auf allen Seiten der Kriegsparteien, der ganzen Entbehrungen und Gräuel in den Weltkriegern genau das Schreckgespenst des Krieges wieder nach Europa zurückgekehrt ist, macht den Grüntentag noch wichtiger als er es vielleicht in den vergangenen Jahren gewesen ist: Ein Zeichen der Erinnerung, der Mahnung, aber auch des Bewusstseins, für den Frieden einzustehen und seinen Teil dazu beizutragen. Frieden ist keine Selbstverständlichkeit.

Herzlich lade ich alle Interessierten zum traditionellen Grüntentag, der in diesem Jahr zum 76. mal begangen wird, und zwar am Sonntag, 08.09.2024, und bei jeglicher Witterung stattfindet, ein.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den vielen helfenden Händen, vor allem dem Grüntendenkmal Erhaltungsverein (www.gruentendenkmal.de), den Angehörigen und Ehemaligen der Bundeswehr, der Gebirgsjägerkameradschaft, den vielen politischen Mandatsträgern, Spendern und Unterstützern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Denkmal über all die vielen Jahre und Jahrzehnte in einem guten Zustand zu erhalten und die Erinnerung an die gefallenen Soldaten aufrecht zu erhalten.

Dass sich über all die Jahre das Gedenken dann über die gefallenen ehem. 3er Jäger hinaus auf alle Gefallenen, letztendlich alle Menschen, gleich welcher Nationalität erstreckt hat, die in den kriegerischen Auseinandersetzungen ihr Leben gelassen haben, ist für mich gelebte Völkerverständigung. Nie wieder Krieg war die Parole. Strengen wir uns gemeinsam an, dass wir zusammen mit allen Menschen für den Frieden einstehen, der bei allen Herausforderungen unserer Zeit, wichtiger denn je ist.

Mit kameradschaftlichen Grüßen aus dem Bier.Genuss.Dorf Rettenberg

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Nikolaus Weißinger'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Nikolaus' written in a larger, more prominent script than the last name 'Weißinger'.

Nikolaus Weißinger
Erster Bürgermeister Rettenberg



100 JAHRE

GRÜNTENDENKMAL

André Eckardt
Erster Bürgermeister
Gemeinde Burgberg i. Allgäu

GRUSSWORT

Sehr geehrte Festgäste, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Ehre, mit diesem Grußwort einen Teil zu dieser Festschrift beitragen zu dürfen.

Das Grüntendenkmal, es ist ein fester Bestandteil unseres Hausberges und schon von Weitem zu sehen. Es erinnert uns an die Opfer der vergangenen Kriege und mahnt uns zugleich, für Frieden und Freiheit einzutreten. Es ist ein Symbol der Verbundenheit und des Gedenkens und es hat auch nach 100 Jahren nichts von seiner Bedeutung verloren. Im Gegenteil: Gerade in Zeiten, in denen in Europa wieder Krieg herrscht, in denen viele Menschen auf der Flucht sind und in denen unsere Demokratie immer wieder unter Druck gerät, ist es besonders wichtig, an die Geschehnisse von damals zu erinnern.

Frieden und Freiheit sind keine Selbstverständlichkeit. Diese gilt es zu verteidigen. Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Ich danke allen, die über viele Jahre mit großem Engagement dafür gesorgt haben, dass diese Gedenkstätte erhalten bleibt und alljährlich am Grüntentag dieser Ort in den Mittelpunkt und ins Bewusstsein gerückt wird.

Voller Respekt, Dankbarkeit und großer Verbundenheit wünsche ich dem Grüntendenkmal Erhaltungsverein alles Gute und unserem Grüntendenkmal, dass es noch viele Jahrzehnte seinen Sinn und Zweck erfüllen möge.

Herzliche Grüße

Ihr

André Eckardt

Erster Bürgermeister

Gemeinde Burgberg i. Allgäu



KRIEGSKAMERADSCHAFT EHM. 3ER-JÄGER

Unübersehbar steht das Jägerdenkmal auf dem Grünen, genauer gesagt auf dem Übelhorn (1738 m). Es wurde von der Kriegskameradschaft der ehem. 3er Jäger zur Erinnerung an die im 1. Weltkrieg gefallenen 3.000 Angehörigen des Jägerregiments 3 errichtet.

Die „Kriegskameradschaft ehem. 3er Jäger e.V.“ mit Sitz in München wurde am 4. November 1920 gegründet. Zweck des Vereins war unter anderem, „das Andenken der im Krieg gefallenen Kameraden in ehrender Erinnerung zu halten.“

Der Verein bestand aus ehemaligen Angehörigen des Jägerregiments 3 und den angeschlossenen Formationen, wie z.B. den Gebirgsmaschinengewehrabteilungen, die sich in Zweigvereinen, kurz Zweigen, zusammengeschlossen hatten.

Zweige bzw. auch sogenannte Ortsgruppen (OG) gab es u.a. in Immenstadt, Augsburg, Berlin, Kempten, Neubeuern, Breslau, Beuthen, Chemnitz, Freiburg i.B., Dortmund und Ansbach.

Bereits 1921 beschloss der Verein, ein würdiges Denkmal für die Gefallenen und Vermissten des Jägerregiments 3 zu errichten.





JÄGERREGIMENT 3

Das Jägerregiment 3 wurde im Mai 1915 u.a. aus den selbständigen Schneeschuhbataillonen I und II (skibewegliche Truppe) für das deutsche Alpenkorps aufgestellt. Das Regiment umfasste vier Jägerbataillone, nämlich zwei bayerische sowie ein badisches und ein preußisches Bataillon.



Das Alpenkorps unterstützte zunächst an der Alpenfront Österreich bei der Verteidigung gegen einen erwarteten und teilweise auch tatsächlichen Angriff der Italiener. Dieser Einsatz des Regiments erfolgte bei den Kämpfen in den Tiroler Dolomiten an der Seite der österreichischen Landsturmbataillone und Stand-schützen.

Weitere Stationen im 1. Weltkrieg waren u.a. die Ardennen, Serbien, Verdun, die Karpaten, Italien (Isonzo) und schließlich Frankreich (Marne, Oise).

Der Blutzoll des Jägerregiments 3 war hoch: 3.000 Gefallene und Vermisste hatten das Regiment und die angegliederten

Maschinengewehrabteilungen zu beklagen.

Im Januar 1919 wurde das Regiment in Kempten aufgelöst.

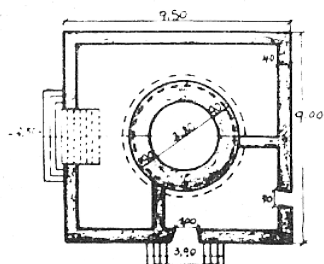
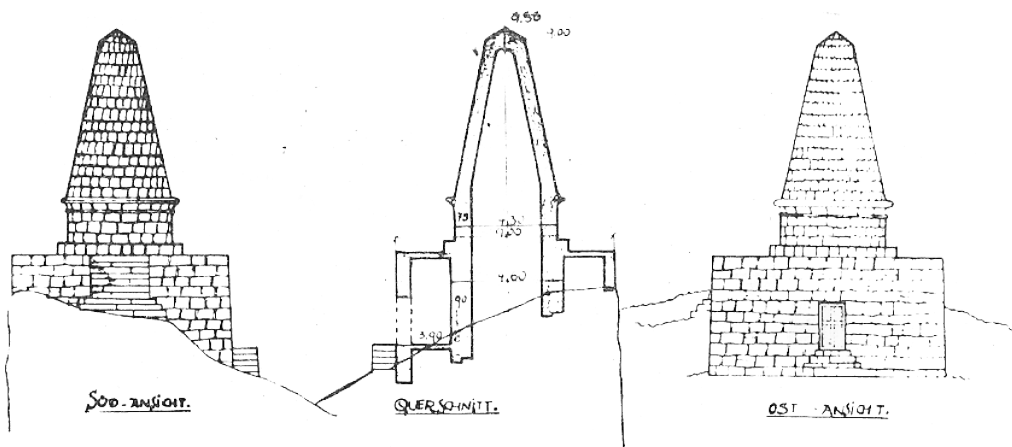
Das Jägerregiment 3 war das erste deutsche Regiment, das u.a. mit dem in eine „Gebirgstruppe“ umgegliederten Schneeschuhbataillon Nr.1 aufgestellt worden war. Es ist somit der „Urahn“ der Gebirgstruppe der Bundeswehr.



PLANUNG UND BAU DES DENKMALS

Mit der Planung eines Denkmals wurde der Architekt Bruno Biehler beauftragt, der als Leutnant der Reserve Angehöriger des Jägerregiments 3 war. Die Anregung für die Gestaltung des Denkmals bekam Biehler von den Tschorten, buddhistischen Sakralbauten aus Tibet, die er während einer Reise gesehen hatte.

Auf einen fast quadratischen Unterbau wurde eine Bruchsteinrotunde mit hohem kegelförmigen Gewölbeaufsatz platziert. In diesem Aufsatz, der als Gedenkraum konzipiert wurde, sollten die Namen aller Gefallenen und Vermissten des Regiments und der angeschlossenen Abteilungen verewigt werden.



ENTWURF ZU EINEM

DENKMAL DER

~ 3. JÄGER ~

AUF DEM ~~STEINEBERG~~
BY JMMENSTADT MASSST. 1:100

Biehler

MÜNCHEN, 11. SEPT. 22.

Redigiert von

BRUNO BIEHLER

MÜNCHEN

Zusätzlich wurde im Untergeschoss ein Raum vorgesehen, der für Besucher der Gedenkstätte eine Notunterkunft bot. Inzwischen wird er als Lagerraum genutzt.

Immenstadt war ab Juni 1915 Garnison der Schneeschuh-Ersatzabteilung: diese hatte für den Personalersatz der bayerischen Bataillone des Jägerregiments 3 zu sorgen. Deshalb dachte man bezüglich des Standortes des Denkmals zunächst an den Steineberg (Nagelfluhkette) bei Immenstadt.

Wie es anschließend mit dem Denkmal weiterging, schildert eindrucksvoll ein Beitrag in der Festschrift zur Denkmaleinweihung am 31. August 1924:

„Bei der Gründung der Kriegskameradschaft ehemaliger 3er-Jäger wurde als besonderes Ziel der Kriegskameradschaft die Schöpfung eines würdigen Denkmals für die Toten des 3. Jägerregiments und der zugehörigen MG-Truppenteile betont.





Langwierige Vorarbeiten galt es zu treffen, um das, was in den Herzen aller als heilige Dankespflicht gegen die Gefallenen lebte, zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit den Entwürfen zum Bau wurden die Männer beauftragt, die einst am Ufer der rauschenden Vaser das Wunderwerk des Waldfriedhofes Macarlau hatten entstehen lassen. Als Kamerad Biehlers Entwurf zum ersten Mal die Herzen höher schlagen ließ, regte sich wohl angesichts der gewaltigen Ausmaße des Baues da und dort Zweifel an der Ausführbarkeit dieses Planes. Jägergeist und Jägerkameradschaft aber überwand alle Bedenken und die Annahme des Entwurfes zur Ausführung fand alle vereint zu entschlossener Arbeit.

Viel Sorge und manche Fahrt ins schöne Allgäu verursachte die Platzfrage, bis wie ein Sonnenstrahl

aus schwarzem Gewölk Kamerad Berkmanns Brief die Entscheidung brachte. Einstimmig wurde nach wiederholter Besichtigung Berkmanns Vorschlag, das Denkmal auf den Grünten zu bauen, angenommen.

Dann zog der Winter übers Land; doch die Zeit wurde genützt. Als die Schneeschmelze begann und Primeln da und dort schon aus den Wiesen leuchteten, zog der erste Arbeitsdienst – Brunner, Fröb und Archinger – hochbepackt zum Grüntenhaus, dessen Pächter Ettensberger uns die ganze Bauzeit gastlichen Raum und freundliche Unterstützung bot. Ihm, besonders aber Fräulein Wally Ettensberger, die im Sommer 1923 die gestrenge aber getreuliche Alleinherrscherin des Hauses gewesen war, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Ein Jahr schwerer Arbeit verging.



Turmhoch häuften sich die Schwierigkeiten, die mit dem Bau, der 1923 dem Steinmetzmeister Herz in Sonthofen und Bauunternehmer Martin in Rettenberg übertragen war, entstanden. Heute, da das Werk vollendet vor unseren Augen steht, werden all die zahllosen unvorhergesehenen Zwischenfälle, die uns im Vorjahre und auch heuer oft schwer zu schaffen machten, leicht übersehen. Aber heute noch gibt es Dinge und Begriffe, die bei allen, die mit dem Bau irgendwie zu tun hatten, eine Gänsehaut hervorrufen; ich meine nur eines, das alle Schrecklichkeiten umfasst: Sand.

Das Heft allein würde sich füllen mit der Aufzählung aller Arbeit, die 1923 mit seinen umfangreichen Sprengungen und Wegebauten brachte.

Damals schon war es Rettenberger

Geist, der in stahlharter Entschlossenheit und mit Rat und Tat, voran Rettenbergs Bürgermeister und sein Sohn, das Werk förderte. Kamerad Markmüllers unermüdliche Mitarbeit, manch wertvolle Transport-Hilfe der Kemptener Jäger und nicht zuletzt der Arbeitsdienst, wenn er auch wegen der schwierigen Zeitverhältnisse zahlenmäßig versagen musste, haben uns vorwärts geholfen. Der Sturm der Millionen, Milliarden und Billionen jagte unseren Schatzmeistern schwere Schrecken ein. Auch da fand sich ein Retter: Kamerad Klemm aus Grimma in Sachsen hat uns, obschon weit entfernt wohnend, im Verein mit Kamerad Dietmayer und Waldbart in echter Kameradschaft das Schiff durch schwere Seenot gesteuert. Auch die Ortsgruppen haben uns, soweit es in ihren Kräften stand, getreulich unterstützt, hier sei insbesondere der arbeitskräftigen OG Augsburg gedacht, die im

Vorjahre und heuer in edler Kameradschaft Hand ans Werk gelegt hat.

Doch wer kann alle nennen, die uns trotz Not und Elend opferwilligst geholfen haben. Nur ein Stückwerk kann daher das Geschriebene sein. Am Allheiligentage 1923 konnte Kamerad Berkmann auf dem

Bauanfang genommen werden. Eine neue günstige Wendung in der Organisation des Baues trat ein: Kamerad Schweitzer erbot sich, nachdem die eingeholten Kostenvoranschläge für die Fertigstellung nicht entsprechen konnten, den Bau zu vollenden. Mit dem Opferwillen und der Kameradschaft Schweitzers begann nun rasch die



zum größten Teil fertiggestellten, 9 Meter im Geviert messenden Sockel ein ragendes Kreuz errichten und das Werk dem Winter überlassen.

Wieder brach ein Frühjahr an. Dank der edlen Spende des Vaters unseres fallenen lieben Kameraden Schreyer war uns die Sorge für den

Arbeit. Wieder war es Rettenberger Wille und Trotz, welcher die alles beherrschende Transportfrage löste. Eine 2 km lange Schlittenbahn wurde umsonst ausgeschaufelt, da Tauwetter über Nacht eintrat; Unwetter und Sturm machten so viele Fuhren zunichte – es wurde dennoch geschafft.

Wir werden nicht vergessen, was die Gemeinde Rettenberg uns getan, was ihr Bürgermeister, unser Berkmann und sein Sohn Siegfried, da droben in treuer Kameradschaft und zu Ehren unserer Toten geleistet haben. So konnte das Werk, dank auch der freudigen vorwärtsdrängenden Arbeit der am Bau beschäftigten Männer,

bzw. Tragtieren der Kemptener Gebirgsjäger transportiert.

Schließlich musste es noch zu Fuß bis zur Baustelle gebracht werden. 70 Tonnen Material sollen es gewesen sein.

Den Transport von Steinen und Zement erleichterte man durch



trotz aller Unbill zum festgesetzten Zeitpunkt vollendet werden.“

Beim Bau des Denkmals wurden das erforderliche Baumaterial, Gerüststangen und die Werkzeuge über die Kammeregg-Alpe und die Grüntenalpe soweit wie möglich mit Pferdefuhrwerken aus Rettenberg

den Bau von zwei kleineren handbetriebenen Seilbahnen. Die zum Bau des Denkmals notwendigen Bruchsteine wurden vor Ort durch Sprengungen gewonnen. Das benötigte Wasser musste in Bottichen an der Baustelle aufgefangen bzw. dorthin getragen werden.



EINWEIHUNG DES DENKMALS

Am 31. August 1924 wurde das Denkmal durch den ehemaligen Divisionspfarrer Fischer nach einer Feldmesse feierlich eingeweiht. Trotz stürmischem Wetter waren mehrere hundert Besucher zum Denkmal gekommen.

Der damals noch vorhandene „Grünterpavillon“ auf der Hochwarte wurde als 1. Hilfe-Station eingerichtet und zur Sicherheit der Besucher waren an schwierigen Wegstellen Seile gespannt.

An der Einweihung nahmen auch österreichische Offiziere der Kaiserjäger aus Bregenz teil.

Von der Kriegskameradschaft wurde das Denkmal nach der Einweihung in die Obhut der Gemeinde Rettenberg übergeben, deren Bürgermeister Berkmann per Handschlag gelobte, dass die Gemeinde Rettenberg immer ein treuer Hüter des Denkmals bleibt.





KRYPTA

Die Ausgestaltung des Gedenkraumes folgt als nächster Schritt. Wieder werden Gelder gesammelt.

Für die Gestaltung der Krypta konnten renommierte Künstler der damaligen Zeit gewonnen werden:

- die Bildhauer Leipold (Namens- tafeln), Eberle (Relief Jäger mit Tod) und Knappe (Fries marschierender Jäger) sowie
- der Kunstmalers Dreißer (Aus- malung der Kuppel).

Mit den Namenstafeln gab man den Gefallenen ein Gesicht.

Zunächst wurden die Namenstafeln, das Relief und das Fries lediglich in Terrakotta ausgeführt. Geldmangel war der Grund.

Am 14. August 1927 weiht Pater Capistran vom Kapuzinerkloster in Immenstadt die Krypta ein. An die 2.000 Personen sollen daran teilgenommen haben.

Bereits 1932 wurden die Tafeln, die aufgrund der klimatischen



Verhältnisse auf dem Berg verwitert waren, durch die noch heute vorhandenen Bronzetafeln ersetzt. Sie hat der ehemalige 3er Jäger Karl Fähnle, Kunstgießer und Schwiegersohn des Kunstgießereibesitzers Burgau in Neusäß bei Augsburg gegossen.

An zentraler Stelle der Krypta ist eine Tafel mit der bewegenden Inschrift befestigt:

„Wir waren eins in der Liebe zur Heimat und haben ihr alles gegeben. Bruder, wie klein ist Dein Streit“

Am 30. Juli 1933 wurden bei regnerischem Wetter die neuen Bronzetafeln im Rahmen einer Feldmesse feierlich eingeweiht. Die Predigt hielt der ehemalige Divisionspfarrer Fischer. „Riesige Kolonnen Stahlhelme, SA und SS nahmen teil“, so die Allgäuer Zeitung. Die Predigt sollte später in der Zeitung abgedruckt werden; dazu kam es jedoch nicht.







GEDENKFEIERN AM JÄGERDENKMAL

Denkmäler erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn sie ihrer Bestimmung gemäß auch genutzt werden.

Bis 1933 finden im Oktober bzw. November regelmäßig Gedenkfeiern der Kriegskameradschaft statt. Zum 5-jährigen Bestehen des Denkmals wird das Denkmal am Abend des 24. August 1929 bengalisch beleuchtet.

Am darauf folgenden Tag finden sich ca. 2.000 Besucher am Grünten zur Feldmesse ein.

Für die Zeit von 1934 bis 1945 gibt es keine Berichte über Gedenkfeiern am Jägerdenkmal.

Seit 1949 findet jeweils am zweiten Wochenende im September der sogenannte Grütentag statt.



Ins Leben gerufen wurde der Grüntentag von aus dem 2. Weltkrieg heimgekehrten Gebirgssoldaten aus Sonthofen und Umgebung, die sich in der Gebirgsjäger-Kameradschaft Sonthofen zusammengefunden hatten. Das schreckliche Erleben des Krieges machte die Erinnerung an die Toten zur Kernaufgabe der Vereinigung.

In den folgenden Jahren entwickelte sich das 2. Wochenende im September zum Anziehungspunkt der Gebirgsjäger aus nah und fern. Zwischen 1.000 bis 4.000 Teilnehmer trafen sich nach Presseberichten am Jägerdenkmal.

Im Laufe der Zeit wurde der Grüntentag um ein Gedenken am Gemeinschaftskreuz im Sonthofener Friedhof und Kameradschaftsabende bzw. einen Kameradschaftsnach-

mittag erweitert. Schließlich feierte man zeitgleich mit der Gedenkfeier am Jägerdenkmal einen Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche von Sonthofen. Mittelpunkt des Grüntentages war und ist aber die Gedenkfeier mit Bergmesse am Jägerdenkmal, die bei jedem Wetter stattfindet.

Die Grüntentage fanden in der Bevölkerung und der Politik großen Zuspruch. Mit der Aufstellung der Bundeswehr kamen auch hochrangige Offiziere zu den Gedenkveranstaltungen. Die Kommandeure vor Ort und aus den nahegelegenen Garnisonen unterstützen seitdem großzügig die Veranstaltung.

Die Gedenkmessen auf dem Grünten hielten zunächst ehemalige Kriegspfarrrer der Wehrmacht und



später Militärpfarrer der Bundeswehr. Besonders hervorzuheben sind der Divisionspfarrer Lipp sowie der spätere Weihbischof von München und Freising, Graf von Soden-Fraunhofen, im 2. Weltkrieg Gebirgsjäger, und der „Grüntepfarrer“ Monsignore Hermann Völck.

Anfangs wurden die Gedenksprachen auf dem Grünten von Vorgesetzten der Gebirgsjäger des 2. Weltkrieges gehalten. Mit der Aufstellung der Bundeswehr traten Generäle und höhere Offiziere der Bundeswehr als Redner auf. Schließlich ist es in den letzten Jahren gelungen, Obristen des österreichischen Bundesheeres aus Vorarlberg für die Gedenksprache zu gewinnen.

In den 1990er-Jahren nahmen die Teilnehmerzahlen deutlich ab;





Grund war in erster Linie das zunehmende Wegbrechen der Kriegsgeneration.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden durch die Gebirgsjägerkameradschaft Sonthofen befreundete Soldatenvereine aus dem Kleinwalsertal und aus Bregenz zur Grüntenfeier eingeladen, ebenso die Soldaten- und Veteranenkameradschaften aus dem Umfeld des Grünten. Der Zuspruch war und ist überwältigend. Die Anwesenheit von ausländischen Soldaten in Uniform ist inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden.

Seit 2002 nehmen regelmäßig Alpini – italienische Gebirgssoldaten – an den Grüntentagen teil.

Ende des Jahres 2002 trat die Gebirgsjägerkameradschaft Sonthofen geschlossen der Truppenkameradschaft Grünten bei. Seitdem führt diese den Grütentag in der bewährten Form durch.

Zum 80-jährigen Bestehen im Jahr 2004 wurde das Denkmal mit tatkräftiger Unterstützung der Bundeswehr am Vorabend des Grüntentages für mehrere Stunden beleuchtet.

Umrahmt wird die Gedenkfeier seit Einweihung des Jägerdenkmals traditionell durch die Musikkapelle Rettenberg. Die Alphornbläser aus Burgberg und die Böllerschützen Grünten begleiten ebenfalls bereits seit vielen Jahren das Gedenken.



Die Gedenkfeier am Grüntentag konnte sich nur deshalb über die vielen Jahre hinweg halten, weil sich der Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e. V. Sonthofen bis heute unermüdlich um den Erhalt des Jägerdenkmals kümmert.





ERHALT DES DENKMALS

In ausgesetzter Lage wie auf dem Grünten muss ein Bauwerk ständig überwacht und instand gehalten werden.

Diese ständigen Arbeiten wurden zunächst durch die Kriegskameradschaft übernommen, bis im Dritten Reich die Gleichschaltung aller Vereine, auch der Kriegskameradschaft der ehem. 3er-Jäger, das Ende bereitete. Danach kümmerte sich die Gemeinde Rettenberg um den Erhalt des Denkmals.



GRÜNTENDENKMAL-
ERHALTUNGSVEREIN E.V.,
MÜNCHEN

Spätestens seit 1952 bestand der Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., München, dessen Satzungsziel es war, das Denkmal auf dem Grünten zu betreuen und vor dem Verfall zu bewahren.

Am Jägerdenkmal hatten sich in den 50er Jahren erhebliche Schäden angesammelt, deren Behebung dem Münchner Verein u.a. wegen der großen Entfernung nur schwer möglich war. Deshalb



führten gute Kontakte, die während der Grüntentage zwischen dem Münchner Verein und der Gebirgsjägerkameradschaft Sonthofen geknüpft worden waren, zur Lösung des Problems: Der Münchner Verein sollte aufgelöst und das gesamte Vermögen einem in Sonthofen zu gründenden Erhaltungsverein übertragen werden.

Im Rahmen des Grüntentages am 14. September 1958 übergibt schließlich der damalige 1. Vorsitzende Oskar Berndt, ehemaliger 3er Jäger, im Beisein von mehreren tausend Teilnehmern das Jägerdenkmal dem Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., Sonthofen. Zuvor war eine umfangreiche Grundsanierung erfolgreich durchgeführt worden.

Der Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., München wurde am 12. Dezember 1958 aufgelöst.

GRÜNTENDENKMAL- ERHALTUNGSVEREIN E.V., SONTHOFEN

Im Zuge der Auflösung des Münchner Vereins gründeten Angehörige des ehemaligen Gebirgsjägerregiments 99 der Wehrmacht aus Sonthofen, zusammen mit ehemaligen 3er Jägern, am 13. Juni 1958 den Grüntendenkmal-Erhaltungsverein e.V., Sonthofen, der sich entsprechend der Münchner Satzung zum Ziel setzte,

***„das Ehrenmal auf dem Grünen...
zu betreuen und durch ständige
Überwachung vor dem Verfall zu
schützen.“***

Kleinere Schäden am Denkmal und notwendige Mäharbeiten werden laufend durch den Denkmalwart bzw. im Rahmen von Arbeitsinsätzen des Erhaltungsvereins behoben. 1983, 1992 und 1999

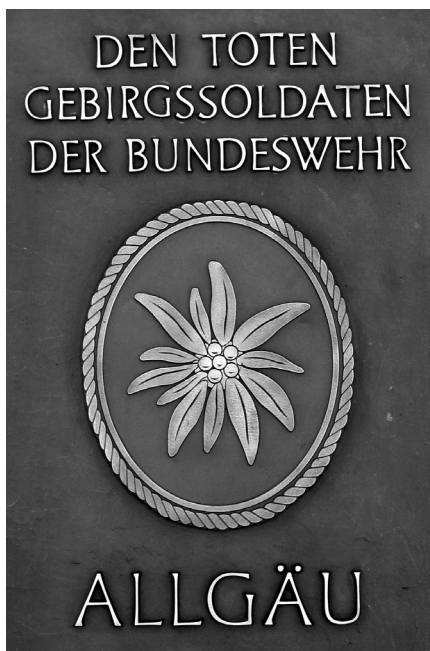
mussten jedoch wegen des Umfangs der aufgetretenen Schäden Firmen mit der Sanierung beauftragt werden. Das war z.T. mit erheblichen Kosten verbunden.

Zuletzt war 2018 eine Generalsanierung des Jägerdenkmals in der Größenordnung von ca. 74.000 € notwendig geworden.

Der Erhaltungsverein konnte die mit dem Erhalt des Denkmals verbundenen Kosten nur deshalb stemmen, weil von Seiten des Landratsamtes, der Stadt Sonthofen und der Gemeinden Rettenberg und Burgberg sowie der Hörnerdörfer großzügige finanzielle und materielle Unterstützung gewährt wurde. Auch der Bayerische Rundfunk und die Bundeswehr halfen und helfen bis heute in besonderem Maße.

Schließlich leisteten die Mitglieder des Erhaltungsvereins und die Nichtmitglieder mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden einen großen Beitrag zur Finanzierung der entstandenen Kosten.

Ein Denkmal kann nur dann mit echtem Leben erfüllt werden, wenn es den zwischenzeitlich geänderten Gegebenheiten angepasst wird.





So wurden 1951 eine Gedenktafel für die Gefallenen und Vermissten des Gebirgsjägerregiments 99 und 1967 eine Tafel mit der Chronik des Denkmals angebracht.

1975 wird mit dem Neubau des Treppenaufgangs und der Gedenkmauer mit Steinen aus den Einsatzgebieten der Gebirgsjäger an die schreckliche Zeit des 2. Weltkriegs erinnert. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Kupferbehälter mit Bauurkunde und Erde eines Soldatengrabes aus dem Kaukasus in die Mauer eingelassen. Als bislang letzte Maßnahme

erfolgte im August 2001 auf Vorschlag des damaligen Vorsitzenden der Gebirgsjäger-Kameradschaft Sonthofen das Anbringen einer Gedenktafel, um auch an die Toten und Gefallenen der Gebirgstruppe der Bundeswehr zu erinnern. Der Entwurf für die Tafel stammt vom Steinmetzmeister Herbert Herz aus Sonthofen.

Auf Antrag des Erhaltungsvereins wurden in den Jahren 2008 und 2009 die Wege zum Denkmal durch das Gebirgspionierbataillon 8 im Rahmen der militärischen Ausbildung saniert, damit es für Besucher auch gut zu erreichen ist. Für diese Arbeiten erhielt der Grüntendenkmal-Erhaltungsverein großzügige Unterstützung durch die Bundeswehr sowie die Gemeinden Burgberg und Rettenberg.

Das Denkmal ist in die Liste der geschützten Baudenkmäler Bayerns aufgenommen.

GRÜNTENDENKMAL-ERHALTUNGSVEREIN E.V., SONTHOFEN

GRÜNDUNGSDATUM

13. Juni 1958

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

3er Jäger (ehem. JgRgt 3)

Siegfried Berkmann
Fritz Heimhuber
Hans Daumiller
Jakob Pfister
Hans Fend
Johann Wensauer
Josef Fink
Albert Wiedemann
Hans Fleschhut
Arthur Wörner
Eugen Heimhuber

99er Jäger (ehem. GebJgRgt 99)

Xaver Bach
Gerhard Mokros
Sebastian Bernhard
Josef Müller
Leopold Berthele
Robert Müller
Andreas Brems
Alfons Pauli
Willi Enzensberger
Eduard Salaschek
Hans Geiger
Leonhard Scherer
Johann Gresiak
Otto Stelzle
Franz Guggenberger
Josef Stiefenhofer
Heinrich Harthauser
Eugen Tausend
Georg Kempfle
Michael Wagner
Georg Lenzer
Alois Waltenberger
Eugen Merkl

Vereinsvorstände

Josef Stiefenhofer
(1958 -1963)

Michael Wagner
(1963 – 1981)

Josef Müller
(1982 kommissarisch)

Franz Guggenberger
(1983 – 1991)

Wendelin Socher
(1991 – 2011)

Alfons Kögel
(seit 2011)

Amtierender Vorstand (seit 4. April 23)

1. VORSITZENDER
Alfons Kögel

2. VORSITZENDER
Herrmann Immler

SCHRIFTFÜHRER
Martin Socher

KASSIER
Josef-Anton Spieß

DENKMALWART
Jens Willer

STV. DENKMALWART
Simon Willer

BEISITZER
Martin Stehböck
Manfred Burger
Karl-Heinz Herz
Wendelin Socher
Anton Rothärmel
Hans Singer

KASSENPRÜFER
Dietmar Martin
Manfred Wolf

MITGLIEDER
353 (Stand 2023)

BIER-GENUSSWANDERUNG „ZUM GRÜNTENGIPFEL“

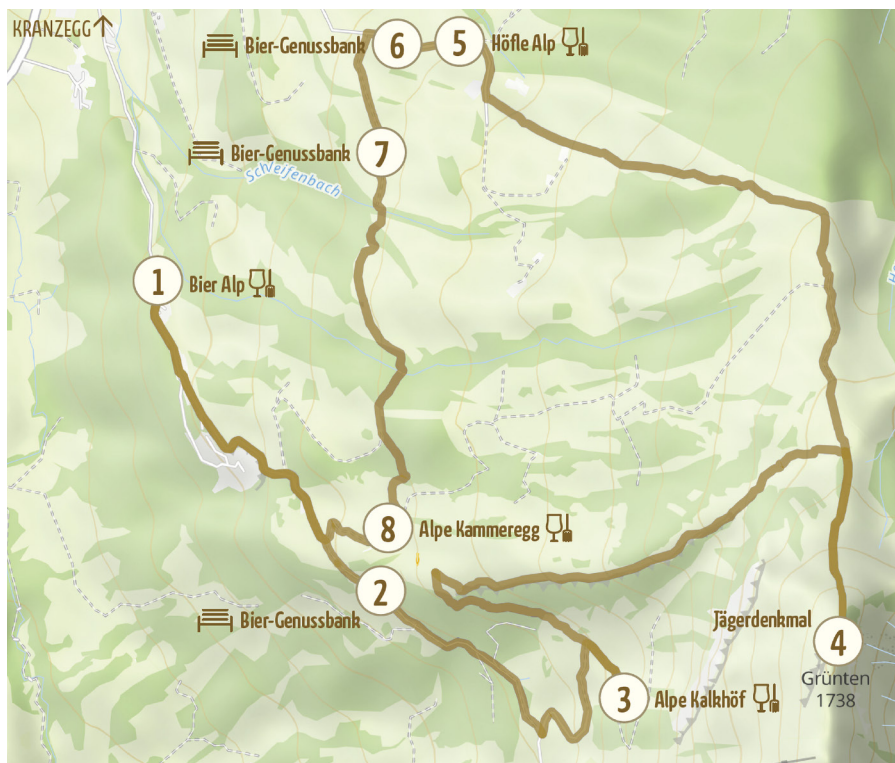
Start/Parkplatz: Parkplatz BierAlp, Kranzegg (kostenpflichtig)

Folgen Sie der Wanderwegebeschilderung Bier.Genuss.Dorf der Route 4. Ihre Tour startet an der **BierAlp (1)** oberhalb von Kranzegg. Von hier aus führt Sie ein anfangs asphaltierter Weg durch wunderschöne Wiesen und Wälder bergauf zur Alpe Kalkhöf. Genießen Sie den Ausblick auf das Illertal. Unterwegs stoßen Sie auf eine besondere Überraschung: Die originelle **Bier-Genussbank (2)**, die im Rahmen eines Wettbewerbs vom Theaterverein Kranzegg eigens für diesen Bier-Genusswanderweg in Handarbeit gefertigt wurde. Diese Bank ist eine „Geschichten-Bank“, wo Sie via QR-Code eine tolle Genuss.Geschichte anhören können.

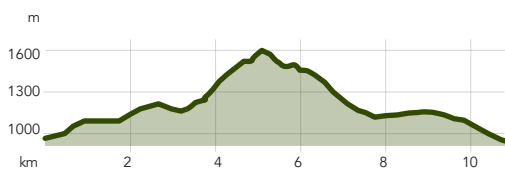
An der **Alpe Kalkhöf (3)** erwartet Sie ein „ProBiererle“, bestehend aus einem erfrischenden Rettenberger Bier und einer regionalen Spezialität. Gestärkt geht es weiter auf einem herausfordernden Pfad zum **Jägerdenkmal (4)** auf dem Grünten, von dem aus Sie einen atemberaubenden 360-Grad-Panoramablick genießen können.

Der Abstieg führt vorbei an der Grütenhütte und weiter zur **Höfle Alpe (5)**, unserem zweiten Partnerwirt auf der Grüntengipfel-Route. Direkt unterhalb der Höfle-Alpe gibt es eine weitere originelle **Bier-Genussbank (6)** zu bestaunen – erbaut vom Skiclub Rettenberg. Während Ihrer Wanderung passieren Sie eine dritte **Bier-Genussbank (7)**, gebaut von den Untermaisersteiner Vereinen, die Ihnen eine interessante Geschichte bietet. Der Weg führt Sie dann durch malerische Landschaften zur **Alpe Kammeregg (8)**, Ihrer dritten Einkehrmöglichkeit für ein original Rettenberger ProBiererle.

Nach dieser genussvollen Pause geht es auf dem Rückweg zur **BierAlp (1)**, die ebenfalls mit einem verlockenden ProBiererle auf Sie wartet. Genießen Sie die einzigartige Kombination aus Naturerlebnis und Esskultur und lassen Sie sich von den Geschmacksnuancen und Ausblicken verzaubern. Die Bier-Genusswanderung auf dem Wächter des Allgäus verspricht ein unvergessliches Erlebnis für alle Sinne!



Höhenprofil



Informationen

Schwierigkeit

Dauer

ca. 4:25 Std.

Distanz

ca. 11.1 km

Aufstieg

650 m

Abstieg

650 m

VON BURGBERG AUF DEN GRÜNTEN

Der Startpunkt dieser Wanderung ist am Dorfplatz in Burgberg. Von dort geht man steil die Grüntenstraße hinauf, hält sich an der Abzweigung „An der Halde“ links und wandert weiter bergauf. Wenige Meter hinter dem Schützenhaus zweigt links der Weg in Richtung Grüntenhaus ab.

Nach einer Weile trifft man schließlich auf einen breiten Forstweg, dem man nach links folgt. Auf einer Brücke rechts überquert man kurz darauf den Wustbach. Dann schlängelt sich unser Weg in zahlreichen Serpentine durch den schattigen Hochwald bergauf, bis er zwischen dem Burgberger Hörnle und der Stuhlwand hinter einem Gatter auf eine Alpweide zuläuft. Von der Alpweide ist es nicht mehr weit zum, im Sommer, bewirtschafteten **Grüntenhaus (1)**.

Nach einer ausgiebigen Rast hält man sich wenige Meter oberhalb des Grüntenhauses links und steigt auf einem schmalen Pfad zum Sendemast des Bayerischen Rundfunks hinauf. Dieser befindet sich seit 1951 auf dem **Gipfel des Grünten (2)**.

Geht man vom Sendemast noch ein kurzes Stück weiter bergauf, gelangt man zum **Grüntendenkmal (3)** auf dem 1.738 m hohen Gipfel des Übelhorns. Nach einer ausgiebigen Rast kehrt man zum Sendemast zurück.

Etwas unterhalb gehen wir nicht den bereits bekannten Weg nach rechts bergab, sondern halten uns geradeaus in Richtung **Obere Schwand-Alpe (4)**, die man auf einer Höhe von 1.319 m passiert. Von hier steigen wir in zahlreichen Serpentine über Alpwiesen und kleine Waldstücke zur Kehr-Alpe an der Asphaltstraße hinab.

Nun wendet man sich nach rechts und wandert mit großartigen Ausblicken zum **Berggasthof Alpenblick (5)**. Man folgt der Straße weiter bergab. Nach einer Weile beginnt auf der linken Straßenseite der Bachtelweg. Dieser romantische Waldweg führt parallel zur Straße nach Burgberg hinab. Dort steuern wir auf die Kirche zu, neben der sich der **Dorfplatz (6)** unser Ausgangspunkt, befindet.



Informationen

Schwierigkeit

Dauer

ca. 6.00 Std.

Distanz

ca. 10,7 km

Aufstieg

959 m

Abstieg

959 m

VERANSTALTUNGEN ANLÄSSLICH 100 JAHRE JÄGERDENKMAL

TAG DES OFFENEN DENKMALS
SAMSTAG 31.08.2024

bei jeder Witterung

Führungen

12.00 bis 15.00 Uhr

Freibier für die Mitglieder des
Grüntendenkmal-Erhaltungsvereins

76. GRÜNTENTAG
SAMSTAG, 07.09.2024

17.00 Uhr

Gedenkfeier am
Gemeinschaftskreuz
im Friedhof der Stadt Sonthofen



SONNTAG, 08.09.2024

10.30 Uhr

Gedenkgottesdienst am
Jägerdenkmal auf dem Grünten
Findet bei jeder Witterung statt

10.30 Uhr

Gedenkgottesdienst in
der Pfarrkirche St. Michael
in Sonthofen mit anschl.
Kranzniederlegung an der
Kriegergedächtniskapelle

14.00 Uhr

Kameradschaftsnachmittag im
Brauereigasthof „Engel“
in 87549 Rettenberg
Burgberger Str. 9

SAMSTAG, 12.10.2024

19.00 Uhr

Festabend anlässlich
100 Jahre Jägerdenkmal
Bernardi Bräu Bier Alp
in 87549 Rettenberg/Kranzegg
Kammeregger Weg 7

Teilnehmer:

geladene Gäste, Mitglieder
und Gönner des
Grüntendenkmal-
Erhaltungsvereins

Musik

Edelweiß Trio

Ablauf

Begrüßung
Grußworte
Chronik des Denkmals
Gemütliches Beisammensein



GRÜNTENDENKMAL ERHALTUNGSVEREIN e.V.

IBAN
DE89 7335 0000 0000 0037 23

BIC
BYLADEM1ALG

BLZ
733 500 00

Konto-Nr.
3723

Das Jägerdenkmal ist eine Stätte zur Erinnerung an die unzähligen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Weithin sichtbar mahnt es zum Frieden.

Der Grüntendenkmal-Erhaltungsverein will auch in Zukunft mit dem Jägerdenkmal zum **„Denk-mal“** anstoßen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei als Mitglied oder mit Spenden.

Ein Formular „Beitrittserklärung“ sowie die Kontoverbindung für evtl. Spenden finden Sie als Beilage.

Gerne dürfen Sie uns auch online besuchen unter:

www.gruentendenkmal.de

100 JAHRE

GRÜNTENDENKMAL

